



Saamen Des Göttlichen Worts

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Fest-Täg deß Jahrs eingetheilet

Kellerhaus, Heinrich

Augspurg, 1736

Am Fest des H. Apostels Thomä. Jnhalt. Der halb-glaubige Christ. Dominus meus, & Deus meus. Joan. 20. v. 28. Mein Herr/ und mein Gott.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78112](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78112)

Am Fest = Tag des Heil. Apostels. Thomá.

Der halb-glaubige Christ.

Dominus meus, & DEUS meus.

Mein Herr und mein Gott. Joann. 20. v. 28.

28 **W**olle es nicht übel aufnehmen / daß ich alle Anwesende frage: Was Glaubens seynd sie? seynd sie Christen oder Atheisten? Lutherisch oder Catholisch? glaubig oder ungläubig? seynd sie alle glaubige Catholische Christen? wie gibts dann so vil ungläubige Thomas / von welchen man hören muß / was man immer von Christo predige; non credam, ich glaube es nicht! heraus mit der Sprach: Was Glaubens seynd sie? Dann ich zweiffle / ob nicht villeicht vil so wenig als Thomas an Christum glauben. Allein da ich dises rede / fallet mir einer in die Red / mit Vermelden: Was ist dises? will man uns vor ungläubig halten? seynd wir nicht alle bereit noch in diser Stund Leib und Leben / Gut und Blut für die Bekantnuß Christi zu lassen? beten wir nicht unsern Gott an / den Thomas nicht erkennen wollen? seynd wir nicht alle von der Catholischen Confession Thomæ: Dominus meus, & DEUS meus! und sagen Christus sey unser Herr und Heyland / unser Gott und Erlöser; mit was Grund belegt man uns dann / und zweiffelt / ob nicht vil aus uns so wenig als Thomas an Christum glauben? das ist ein ungegründete Schmach / und nicht die Wahrheit. Aber nur gemacht: Ich lasse mich nicht alsobald abschrecken / die Wahrheit wird hoffentlich Platz finden. Wie ich dann vernommen / nennen sie

sich alle glaubige Christen / gib es ganz gern zu / vil Glück zu einem so herrlichen ruhmwürdigen Nahmen! sie bekennen auch mit Thomas in abgelesenem Evangelio Christum für den wahren Sohn Gottes / der mit Gott seinem himmlischen Vatter von Ewigkeit her einer Substanz und Weesenheit / auch in disem zweiffle ich ganz und gar nicht / ob aber auch alle Christum / wie Thomas einen Herrn erkennen / hier stehe ich an / und dörfte es villeicht etlichen an der Prob wie manchem Müller an dem Wasser ermanglen. Man verstehe mich nur: Ein anders ist Christum bekennen für einen Gott / ein anders für seinen Herrn: Mit dem ersten hat es seine Richtigkeit / von dem anderten stehe ich im Zweifel. Dessen findet sich diser Unterschid in Göttlicher Schrift. Gen. am 28. v. 20. 21. machte der fromme Patriarch Jacob ein Gelübd zu Gott: Si fuerit Dominus mecum, & custodierit me in via, per quam ego ambulo, erit mihi Dominus in DEUM: Wann Gott mit mir seyn wird in meiner Wanderschaft / und mich auf dem Weeg behüten / so verspriche ich / den Herrn will ich für einen Gott erkennen / ebenfalls singet David im 15. Psalm. v. 2. Dixi Domino: DEUS meus es tu! Ich hab dem Herrn gesagt: Du bist mein Gott. Wann eins wäre Christum erkennen für einen Herrn / und für einen Gott / oder wann nur eines allein gnug wäre; warum machen dann Jacob und Da-
vid

wid so vil Wort? Warum sagen beede/ sie erkennen GOTT für einen HERRN/ und für einen GOTT? beedes nehmlich macht einen rechtglaubigen vollkommenen Christen; Christum muß man für einen GOTT und für einen HERRN erkennen. Christum bekennen für einen GOTT/ ist seine Gottheit glauben; Christum bekennen für einen HERRN/ ist seinen Willen erfüllen/ und ihme dienen durch gute Werck; die Gottheit Christi glauben/ ist nur ein halber Glaub / dienen darneben Christo / wie einem rechtmäßigen Herrn durch gute Werck/ist der ganze. Thomas der Apostel / wie Lyranus über das 20. c. Joannis redet: Supra vocaverat JESUM Dominum, sed non DEUM: Nennete Christum vor seinem Leiden seinen HERRN/ aber nicht seinen GOTT; er hatte nur den halben Glauben: Wir Christen bekennen Christum für unsern GOTT/ aber nicht für unsern HERRN / so seynd auch wir nur halb-glaubig; wollen wir recht und ganz glaubige Christen seyn / müssen wir die Apostolische Glaubens-Bekanntnuß Thomä machen: Dominus meus, & DEUS meus: Christum bekennen für einen GOTT und für einen HERRN/ glaubt man dises nicht/ so erweise ich es/ und soll mein vorhabende Red heißen der halb-glaubige Christ. Seyd bereit.

9 **A**lß glauben/ halb nicht glauben/ halb Christum bekennen / halb verlaugnen/bekennen seine Gottheit / und nicht gehorchen seiner Herrschaft / ist schon ein alter List des höllischen Feinds / mit welchem er unsere erste unglückselige Mutter Eva hingetertan / und führet annoch hinter das Licht des Glaubens die mehreste Kinder. Man betrachte nur / wie listig dieser Höllen-Geist die Eva zum Fall gebracht. Er begehret nicht / sie solle GOTT verlaugnen/ er bemühet sich nur ihr einzureden/ sie müsse GOTT nicht für einen HERRN erkennen/ seinen Befelch nicht vollbringen. Er fraget: Gen. 3. v. 1. Cur præcepit vobis DEUS, ut non comederetis ex omni ligno Paradisi? Warum hat euch GOTT verboten von jedem Baum des Para-

des zu essen? Ihr Einfältige/ wann ihr disen Befelch vollziehet / warum hat dann GOTT den Baum der Wissenschaft im Paradyß gepflanzet? es sezet ja keiner einen Baum / dessen Frucht niemand genießten soll? betrachtet nur die verbottene Frucht / wie schön und lieblich sie seye / warum solt ihr dise nicht verkosten? Ihr seyd ja Herrndes Paradyß/ euch zu dienen ist ja alles erschaffen worden: Nequaquam moriemini, mit nichten werdet ihr sterben. Also stable diser Dieb unsern ersten Eltern den halben Glauben; zulassen wolte er schon die Erkenntnuß GOTTES / und daß GOTT den Befelch gegeben/ dann das weisen seine Wort: Cur præcepit vobis DEUS? Warum hat euch GOTT befohlen? aber die Vollziehung des Befelchs / die Erkenntnuß GOTTES für ihren rechtmäßigen HERRN / suchte er zu verhindern. Seine Wort zeigen es mehrmahlen / wie es gar schön der gelehrte de la Haye über das 3. c. Gen. aus Augustino l. 8. de Gen. ad literam beobachtet: Die höllische Schlang sagte nicht zu der Eva: Cur præcepit vobis Dominus? Warum hat euch der HERR befohlen? sondern cur præcepit vobis DEUS? warum hat euch GOTT befohlen? er nennet GOTT keinen HERRN; dann der Nahmen eines Herrn bringet mit sich die Dienstbarkeit des Dieners; Herr ohne Diener ist titulus sine vitulo, damit nun der Teuffel in Anziehung / daß GOTT ein HERR seye/ die Eva nicht erinnerte des schuldigen Gehorsams und Diensts / die sie als ein wahre Dienerin GOTT ihrem HERRN zu leisten schuldig ware / machet er von disem / daß GOTT ein HERR seye / kein einbige Meldung. Dicamus ergo nomen Domini filiusse; seynd die Wort bemeldten Authoris, ut obedientiam in homine respectu DEI amoveret: Halbglaubig verbleiben darum unsere erste Eltern; sie glaubten zwar an GOTT/ bekenneten denselben auch für ihren GOTT/ aber nicht für ihren HERRN/ dessen Befelch sie so treuloß übertretten.

Nicht weniger bemühet sich noch anheut diser Seelen-Feind uns Eva Kindern den halben Glauben abzustehlen.

len. So wenig aber unsern ersten Eltern der alleinige Glauben an Gott genuzet / so wenig wird auch uns nutzen der alleinige Glauben an die Gottheit Christi; mit dem alleinigen Glauben an Gott hat Adam und Eva das Paradyß verlohren / mit dem alleinigen Glauben und Bekänntnuß der Gottheit Christi werden auch wir den Himmel verliehren. Qui Christum confitetur Dominum, habet salutem; redet es der Heil. Ambrosius über die Epistel Pauli zum Philippensern am 1. Selig wird / der Christum für seinen Herrn bekennet: Glaub man Ambrosio nicht / so glaube man aufs wenigst Christo selbst. Bey Marco am 16. schickt er seine Jünger aus durch die ganze Welt den Glauben zu predigen: Euntes in mundum univrsium predicate Evangelium omni creaturae. v. 15. Gehet hin in die ganze Welt / und prediget das Evangelium allen Creaturen; Qui crediderit & Baptizatus fuerit, salvus erit. v. 16. Wer glauben und getaufft wird seyn / wird selig werden. Was aber für einen Glauben beflucht Christus den Aposteln zu predigen? was für ein Glaubens-Confession sollen sie der ganzen Welt fürhalten? bey March. am 28. v. 19. wird es erkläret: Euntes ergo docete omnes gentes: Gehet hin / und lehret alle Völcker; Docentes eos servare omnia, quaecumque mandavi vobis. v. 20. Lehret sie alles halten / was ich euch befohlen hab; nicht allein lehret sie glauben / daß ich wahrer Gott sey / sondern auch / daß ich ihr Herr seye; lehret sie meine Gebot halten / mir dienen durch gute Werck / alles vollbringen / was ich anbefohlen und geordnet. Mit welchem schon angewisen / wer dann Christum für seinen Herrn bekennet und glaube; Salvianus l. 4. de providentia bestättiget es ferner: Hæc hominis Christiani fides; fideliter Christi mandata servare, nec in Christum credit, qui mandata ejus conculcat: Ein rechter vollkommener Glaub kommt nach dem Befehl Christi: Thust du / was Christus gebietet / so glaubst du gänzlich an Christum / thust du nicht was er gebietet / glaubst du zwar / und haltest Christum für deinen Gott / aber

nicht für deinen Herrn / sondern hast zum Herrn entweder dein Fleisch / so dich meiseret / oder dein Übermuth / der dich regiert / oder dein Geld / so über dich herrschet; du bist nur halb-glaubig; glaubig dem Nahmen nach / ungläubig der That nach. Ein recht und ganz glaubiger sagt zu Christo mit Thoma: Dominus meus & DEUS meus! Mein Herr und mein Gott; ist so vil gesagt: Mein JESU! Ich glaube / daß du ein wahrer Mensch seyest / weil du wahrhaftig gestorben / ich glaube auch / daß du ein wahrer Gott seyest / weil du durch eigne Krafft von Todten wieder auferstanden; weil du wahrer Gott bist / bist du die höchste Wahrheit / darum muß und will ich dir glauben / weil du auch ein wahrer Mensch bist / und mich mit deinem theuren Blut erkauftest hast / bist du mein Herr / darum muß und will ich auch deinem Befehl nachkommen / dir dienen durch gute Werck.

Wo gibts aber vil solche ganz glaubige Thomas in der Christenheit? Fragt man: Ist Christus der wahre Sohn Gottes / mit seinem himmlischen Vatter von Ewigkeit her gleicher Substanz und Wesenheit? Ist er ein Erlöser und zukünftiger Richter? Geben wir alsobald ein glaubiges gehorsames Ja; sagt aber Christus: Du sollst nicht tödten / nicht stehlen / nicht Gott lästern; seynd wir auch dazumahlen gehorsame glaubige Kinder? Man verzehe es mir / in dem Credo, oder Glauben ist man Catholisch / in dem Præcepto oder Gebott gut Lutherisch / in dem Credo seyn wir Christen / in dem Præcepto ärger als Atheisten / in dem Credo glaubig / in dem Præcepto ungläubig. Man erkennet Christum für einen GOTT / aber nicht für einen HERRN / man bleibt nur halb-glaubig; just also wie jener Papagen / von welchem Cælius Rhodiginus lib. 3. c. 32. Seinem Schreiben nach hatte der Cardinal Ascanius zu Rom einen Papagen / der das völlige Credo, und Apostolische Glaubens-Bekänntnuß ohne Fehler und Anstossen herab geplaudert / die den Vogel nur gehöret / und nicht gesehen / bildeten ihnen ein / den

den enfrigsten und frömmesten Christen/ indessen ware er nur ein geschwägiger Paperl. Vil Glaubige beten täglich den Glauben am Rosenkrantz ohne einigen Fehler/ vil machen aus dem Buch die Glaubens-Profession/ wann sie in ein Bruderschaft werden aufgenommen/ wer sollte nicht meynen/ da sie auf den Keyenligen mit entdecktem Haupt/ mit zweyen auf das Joannis Evangelium gelegten Fingern/ das seynd ganz rechtglaubige Christen/ die lieffen sich um den wahren Glauben lebendig schinden und umbringen/ aber H. Paul! was haltest du darvon? Confitentur se nôsse DEUM, factis autem negant; antwortet er in seiner Epistel zu Tiro am 1. v. 16. Es seynd geschwägige Paperl/ plaudern vil daher von Christo/ erkennen wohl denselben für ihren GOTT/ aber nicht für ihren HERRN/ bekennen ihn mit Worten/ verlaugnen ihn mit den Wercken: Confitemur siquidem ore, & exteriore cultu, atque habitu nos Christum noscere; will all- da glossiren/ Cyrillus Patriarch von Alexandria lib. 6. inc. 4. Joan. Ejus nomen sumus professi, appellamur Christiani, factis autem Christum negamus, quoniam quæ vetuit, committimus, & quæ præcepit, omnino negligimus: Mit dem Mund und äußerlichen Geberden bekennen wir Christum/ dessen Nahmen und Gottheit profitiren wir im Sacrament der Heil. Tauff/ wir werden alle Christen benamset/ in der That aber verlaugnen wir ihn/ erkennen ihn nicht für unsern HERRN/ dann wir thun/ was er verboten; und verabsäumen/ was er anbefohlen.

32 Aber näherender zur Sach: Man glaubt noch nicht recht/ und erkennet Christum für keinen HERRN. Bey dem Propheten Malachia am 1. v. 6. Klaget GOTT: Si Dominus ego sum, ubi est timor meus? Bin ich HERR/ wo ist die Furcht? jeder Diener muß fürchten seinen Herrn; wie fürchtet man Christum? wolle nur ein jeder ohne Schmeichlerey sein Leben betrachten; Er ist der HERR/ welcher Leib und Seel/ in jenem Augenblick/ da du sündigest/ kan stürken in die ewige Verdammnuß; Er ist der allwissende Rich-

ter/ der auch jedes Wort/ jeden Gedanken wird legen auf die Waagschaal seiner unendlichen Gerechtigkeit; Er hat Gewalt stündlich und augenblicklich dich abzuruffen von dieser Welt/ vor seinen Richterstuhl/ und über dich zu fällen den erschrocklichen Sentenz der Ewigkeit; Darneben aber sündiget man ja so frey/ gleich wäre kein Höll/ kein Richter/ kein Urtheil zu erwarten; man laßt Jahr und Tag vorbehen/ bis man durch ein wahre Reicht wiederum zur Guad Christi komme; man sagt oft/ die Höll seye nicht so heiß/ wie sie die Pfaffen einheizen; der Teuffel nicht so schwarz/ wie ihn die Mahler abmahlen/ was zukünftig stehet zu erfahren; wie glaubt man dann: Christus seye unser Herr? ärger seynd wir ja dikkfalls als die Teuffel/ dann Dæmones credunt, & contremiscunt. Jacobi am 2. v. 19. Teuffel glauben und fürchten sich/ wir glauben und fürchten weder GOTT/ weder den Teuffel; bey Luca am 6. v. 46. verweist Christus dem Volck: Quid autem vocatis me: Domine, Domine! & non facitis, quæ dico? Was nemmt ihr mich HERR HERR! und thut nicht was ich euch sage? recht/ dann ein Diener muß den Befehl seines Herrn erfüllen; was befehlet uns Christus? Er befehlet bey Matthæo am 11. v. 29. Discite à me, quia mitis sum, & humilis corde: Lernet von mir/ dann ich bin sanfft- und demüthig von Herzen; Er will haben/ wir sollen uns klein machen/ damit wir gehen können durch die enge Porten des Himmels; nisi conversi fueritis, & efficiamini sicut parvuli, non intrabitis in regnum cælorum. bey Matth. am 18. v. 3. Alles aber will in der Welt nur groß seyn; der will gröffer/ der gröffere will der gröffeste seyn; der gröffeste weiß selbst nicht alles/ was er seyn will. Lauter dürre Papel bauen wir in unsern Gedanken; alles will hoch aus/ wie glauben wir dann/ und erkennen Christum für unseren HERRN/ da der Knecht will gröffer seyn/ als der HERR? Ein ganz absoluter HERR des Menschen ist Christus/ er leidet keinen im Condominio; er will den Menschen allein ha-

ben/ den er allein mit seinem Blut erkauft hat; darum sagt er auch bey Matth. am 6. v. 24. Nemo potest duobus dominis servire: Keiner kan zween Herren dienen; und damit man nicht lang umfrage/ wer mit ihm competire; legt er bey: Non potestis DEO, servire, & Mommonæ: Ihr könnet nicht GOTT dienen und dem Mammon/ das ist/ dem Geld; bey welchem künplich und wohl zu mercken: Ein anders seye Geld haben/ ein anders dem Geld dienen; Geld haben ist ein Herr deß Gelds seyn/ dem Geld dienen/ ist ein Sclav deß Gelds seyn: Der Geld hat/ kan Christo/ und zwar aufs beste dienen; der dem Geld dienet/ kan Christo nicht dienen; Zachäus verlasset sein Geld und dienet Christo/ Judas dienet dem Geld und verlasset Christum/ O Reiche! dienet nur dem Geld nicht/ mit dem Geld dienet Christo; aber glaubt ferners Christo eurem HERN; seelig seynd die Barmherzigen/ dann sie werden Barmherzigkeit erlangen; ehender muß Himmel und Erden/ dann diß Wort vergehen. Aber hier stuzet der Glaub an Christum/ schon wiederum/ wir kehren das hintere für sich/ Christus muß leider! dem Geld/ und nicht das Geld Christo dienen/ da die Gerechtigkeit so oft um ein Stuck Geld verkauft wird/ da Wittwen und Waisen so oft unterdrückt werden/ da man mit den Kircken-Gütern gleich einem Mayer-Hof umgeheth/ den man von einer Hand in die andere/ von einem Kind auf das andere kommen lasset/ und setzet dieselbe auf die Zinnen deß Tempels/ nur den Pracht und Gelüsten mit dem Erb-Gut Christi auf Untkosten deß Gekreuzigten zu steigern; wie glauben wir dann und erkennen Christum für einen HERN?

33 Ich hätte allhier ohne End zu reden; noch ein wenig: Christus befielt bey Matthäo am 5. Liebet eure Feind/ betet für jene/ so euch verfolgen/ auf daß ihr Kinder eures Vatters im Himmel seyd; wie erfüllen wir dißes? wir sagen/ ich will lieber kein Kind meines Vatters seyn/ wir verfluchen und verwünschen uns tausend Teuffel/ biß wir unseren Beleidigern

eines versehen. Christus befielt bey Matth. am 6. v. 33. Quærite ergo primum regnum DEI: Suchet zum ersten das Reich GOTTES: Unterdessen ist unsere mehrestte Sorg nur um das zeitliche. Christus befielt lauter und deutlich: Nolite diligere mundum: Liebet die Welt nicht. 1. Joan. 2. v. 15. Allein nach wessen Bahn und Regeln ist unser Leben mehr gerichtet/ als der Welt? Her allda mit allen Sündern! Christus sagt klar und deutlich bey Matth. am 11. v. 29. Tollite jugum meum super vos: Nehmet das Joch meiner Gebott auf euch: Jugum enim meum suave est. v. 30. dann mein Joch ist süß; wir sagen es sey abgeschmackt und verdrießlich: Et onus meum leve: mein Bürde ist leicht; wir sagen/ sie seye unerträglich/ man müsse den Mantel nach dem Wind wenden/ es lasse sich nicht allezeit thun/ was Christus anbefohlen; heißt das Christum für einen HERN bekennen und glauben? heißt das nicht/ so uns die eigne Liebe keine falsche Brillen aufsetzet/ Christum und seine Gebott vil mehr zu einem Diener haben/ der uns taugen müsse/ wie die Welt pfeiffet? servire me fecisti in peccatis tuis; beklaget er es selbst bey Isaia am 43. v. 24. O Mensch! du brauchest mich gleich einem Sclaven/ dir muß ich dienen in deinen Sünden. Es bleibt schon darbey/ nicht alles/ was sich Christ nennt/ ist ein Christ/ nur gar zu vil glauben und erkennen Christum nicht für ihren HERN.

Wundere mich auch dessen nicht/ und frage nicht lang um die Ursach/ leicht ist diße; leichter ist Christum glauben/ und bekennen für einen GOTT/ als für einen HERN. Dann der Glaub/ mit welchem ich Christum für einen HERN zu bekennen schuldig bin/ lehret mich mein eignes Fleisch mit seinen Gelüsten abtöden/ und das thut wehe; damit ich glaube und Christum meinen GOTT erkenne/ ist nur vonnöthen ein bekanntliches Credo; damit ich Christum für meinen HERN erkenne/ ist vonnöthen die Haltung seiner Gebott; damit ich Christum erkenne für meinen Erlöser/ schaue ich an sein

Creutz

Creuz; damit ich ihn erkenne für meinen HErrn / muß ich mein eignes Creuz tragen / und das ist beschwerlich; Christum erkennen für einen GOTT / ist gleichsam fides speculativa, ein müßiger Glaub; Christum erkennen für seinen HErrn ist fides practica, ein würcklicher Glaub / leicht ist der erste / hart der andere. Dife Beschweruß schröcket und jagt uns disen würcklichen Glauben ab / wir wollen die Hand nicht anlegen / bleiben also nur halb-glaubig. Solte aber diß Christo nicht höchst schimpfflich fallen? Man dienet mit allem Fleiß einer verderbten Welt / die biß hieher noch alle ihre Diener betrogen hat; man solget einem einrathenden Teuffel / der homicida ab initio mendax &c. ein Eugner und Todtschläger von Anfang gewesen ist. Joan. 8. v. 44. und der außser der höllischen Peyn seinen Dienern nichts versprechen kan / weiln er nichts anders zugeben hat: Disem Tyrannen zu dienen fallet uns nicht zu hart; wie kan uns dann hart ankommen zu dienen Christo / ihne für unsern HErrn erkennen / der so gütig / so reichlich / so überhäuffig belohnet? zweiffle nur nicht / ganz schimpfflich und schmerzlich falle dises unserem Erlöser. Wehemüthig hat er es schon längst geklaget / und klaget uns noch anjehz bey dem Propheten Isaia am 1. v. 3. Cognovit bos possessorem suum, & asinus præsepe Domini sui; Israël autem non cognovit: Unvernünfftige Thier Och und Esel haben die Krippen ihres Herrn erkennen / und Israël / ich sage / und Christen / Christen! die meinen Nahmen herum tragen / Christen! die ich mit so theurem Blut erkaufft hab / Christen! für welche ich 33. Jahr lang auf diser Welt gearbeitet / Christen! die ich mit dem übernatürlichen Licht des Glaubens erleuchtet hab / erkennen mich nicht für ihren HErrn! ist das nicht ein Schand und Spott? quomodo non est indignum, sagt es Clemens von Alexandria in seiner Adhortation, quomodo non est indignum, si, qui novit DEum, non noscat Dominum: Höchst ungebührlich ist es / den wir glauben / und erkennen für einen GOTT / nicht glauben und erkennen für einen Herrn.

R. P. Kellerhaus S. J. Festival.

Was wird aber endlich auf disen halben Glauben erfolgen? höret und erschröcket alle halb-glaubige und Herrlose Christen! wer Christum nicht glaubet und erkennet für seinen Herrn / kommt endlich so weit / daß er Christum nicht erkenne / und glaube für einen GOTT; die Ursach stehet in dem / all dieweilen / wer Christum für keinen HErrn erkennet / der verachtet seinen rechtmäßigen Gewalt / von welchem er selbst bey Matth. am 28. v. 18. Data est mihi omnis potestas in caelo & in terra: Mir ist aller Gewalt gegeben worden im Himmel und auf Erden; wer aber disen Gewalt an Christo verachtet / hat sein Gettheit schon über den Hauffen geworffen. Undertens so seyn dergleichen Leuth / die Christum für keinen HErrn glauben und erkennen / lasterhaft / und gemeinlich den fleischlichen Gelüsten des Leibs ergeben / aus welchen / wie Ecclesiasticus am 32. v. 6. gelehret / ein muthwilliges / unverschamtes Herz herrübet / so ein Borlauffer des Atheismi und Vermessensheit Gottes ist / die Vernunft verfinstret / das Licht des Glaubens ersticket / saturati sunt, & elevaverunt cor suum, & oblii sunt mei; redet es GOTT durch den Propheten Oseas am 13. v. 6. Sie seynd satt worden / haben ihr Herz aufgehebt / und meiner vergessen. Wo keine gute Werck / keine Forcht Christi des Herrn / kein Haltung seiner Gebott / kan wahrer Glaub nicht lang Bestand haben. An einem Baum ist es zu sehen: Du siehest an einem Baum weder Frucht weder Blätter / du siehest / daß alle Zweig verdorren / und schliefest / die Wurzel muß verdorben seyn: Du hast recht geurtheilet; urtheile aber ein gleiches von dem Glauben. Wir Menschen seynd Bäume / gute Werck seynd die Frucht / die Wurzel ist der Glauben; so lang die gute Werck fruchten / wird die Glaubens-Wurzel frisch und unverlegt bleiben; verdorren die gute Werck / verdorret auch zugleich der Glaub. Schön redet allda mein guldener Chrysostomus in seiner Homili über die Wort des Apostels: Habentes eundem spiritum fidei, si cupimus fidem habere radicam, vivendi ratio-

D 2

ne

ne pura, nobis opus est, impossibile enim est, impossibile profecto, si vitam impuram habeas, in fide non vacillare. Zu Teutsch: Damit unser Glaub fest gewurzelt stehe / hat es ein reines Leben vonnöthen / dann unmöglich ist / in der Wahrheit unmöglich ist es / unreines Leben führen / und im Glauben nicht wanken / was brauchts vil / die Erfahrung hat es nur gar zu gewiß / gelehret. Engelland und Holland / Schweden und Dännemarck / der meiste Theil unsers lieben Teutschlands / so gloriwürdige Königreich und Provinzen / waren auch vor Zeiten nicht weniger / als wir anjeho alle bestrahlet / mit dem Licht des wahren allein-seelig-machenden Catholischen Glaubens / mit unzählbaren Heiligen haben sie die Catholische Kirch gezieret und vermehret; wie seynd sie aber in so dicke Finsternuß gerathen? Mein! betrachte nur den Luther / Calvin / Zwingel / und was dergleichen Schwärmer und Rädelführer der Kezerey mehr gewesen / finden wird man die Ursach sey: Weil sie Christum für ihren HErrn nicht glauben und erkennen wollen. Da Luther wider den Befehl Christi seinen gailen Gelüsten nachgangen / dem Fraß und Züллерey sich ergeben; hat er gelehret / Fasten und Ordens-Gelübd sey ein Abgötterey; da diese Erz-Kezer ihre Sünden nach dem Befehl Christi / in dem Sacrament der Beicht nicht bekennen wollen / haben sie die Dhren-Beicht abgeschafft; da sie nun wider das Gebot Christi / dem Geld gedienet / haben sie

gelehret / weltliche Regenten mögen wol zu den Catholischen Bisthümern / Abteyen / Stifftern und Clöstern greiffen / ihre Renten einziehen / mit denselben sich bereichern: Da sie ihren Begierden den Zaum gelassen / ohne Furcht des zukünftigen Richters in allerhand Laster sich eingelassen / haben sie dem Volck geprediget / kein Sünd verdamme als der Unglaub; weil sie endlich Christum nicht für ihren HErrn geglaubt / hielten sie ihn für einen Tyrannen / sagten seine Gebott seynd unmöglich zu halten / schmideten ein Religion / die besser ein Atheismus als Christianismus zu nennen.

So gehets nehmlich / wann man ²⁶ Christum / den man erkennet für einen GOTT / nicht auch erkennet und glaubet für einen HErrn. Solches damit es GOTT bey uns verhüte / so machet vollkommen euren Glauben / glaubet nicht allein / und bekennet Christum für euren GOTT / sondern auch für euren HERRN / dienet Christo / fürchtet Christum / haltet seine Gebott / bekennet Christum mit beständigem Herzen / wie Thomas: Dominus meus & DEUS meus: Mein HErr und mein GOTT! Ich bekenne und glaube nicht allein an dich als wahren GOTT / sondern auch in diesem Glauben will ich dir dienen durch gute Werk als meinem HErrn / dann voll ist die Höll mit Glauben an die Gottheit Christi / was Christum glaubt für seinen HErrn / sitzt mit Thoma allein im Himmel.
Amen.

